



Gesellschaftspolitische Einordnung des Projekts „Ö“

Jugendverbandsarbeit und Jugendhilfe - Diskussionsansätze in einer bisher defizitorientierten Debatte

7. Mai 2008 Düsseldorf
Prof. Dr. Andreas Thimmel

FH Köln
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene (KJFE)
Ein Evaluationsprojekt im Rahmen der Kompetenzplattform Migration, interkulturelle
Bildung und Organisationsentwicklung (KOPF)



Gliederung

I. Die jugendverbandliche Perspektive

- Grundverständnis von Jugendarbeit
- Aktuelle Diskurse in und über Jugendverbandsarbeit

II. Die migrationspezifische Perspektive

- Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Institutionen für / von Migranten

III. Jugendverbandsarbeit und Migration

- Migrationsbezogene Jugendverbandsarbeit
- Projekt Ö



I. Die jugendverbandliche Perspektive

Grundverständnis der Jugendarbeit

- Jugendliche sind die zu ihrer Entwicklung notwendigen Angebote zur Verfügung zu stellen
§ 11 KJHG
- Jugendliche werden nicht
 - **vom Grundsatz her als defizitorientiert gesehen**
 - **haben keinen Benachteiligtenstatus (als Ausgangspunkt der Hilfe), Jugendliche mit Risikobiografien**



Jugendverbandsarbeit

- Jugendverbandsarbeit nach § 12 KJHG
- Tradition und Selbstverständnis der Jugendverbände z.B. Ehrenamtlichkeit, Leitbilder, Milieus
- Pluralität, Heterogenität, Trägervielfalt, Eigenständigkeit
- Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse: jugendpolitische Perspektive, politische Bildung
- Unterschiede in den Bundesländern; Stadt – Land
 - Kinder und Jugendliche im Alter von 8 - 13, 14 – 17
 - Junge Erwachsene 18 – 21, 21 bis 26 Jahre



Probleme der Jugendverbände

- Zugang zu Jugendlichen durch unterschiedliche Projekte und Events
- Jugendliche binden sich weniger stark als früher an Organisationen, Verbände
- Projektorientierung versus institutionelle Orientierung in Administration
- Jugendkulturen / Cliquen ändern sich schnell
- Jugendverbände sprechen oft die Milieus der Jugendlichen nicht mehr an
- OE von Jugendverbände notwendig / Ehrenamt – Professionelle, permanente Modernisierung
- Offenheit – Transparenz - Öffnung für Wissenschaft, partizipative Evaluation, Wirksamkeitsdialog



Jugend(verbands)arbeit (§11 & 12 KJHG): Strukturen / Jugendpolitik

- Jugendarbeit gerät ins Hintertreffen:
 - ➔ **Ebene der Praxis – Ebene der Wissenschaft**
- Verstärkte Aufmerksamkeit für den Ausbau der Kindertagesstätten, Pädagogik der frühen Kindheit
- Ausbau der Ganztagschulen: Zeit für Jugendverbandsarbeit: Nachmittags, Ferien, Wochenenden
 - ➔ **Kooperation Jugendarbeit – Schule**
 - Verdrängungsprozesse**
- Sozialpolitische Indienstnahme – Jugendhilfe im engeren Sinne, Jugendarbeit mit benachteiligten Jugendlichen wird nur noch finanziell gefördert
- Zivilgesellschaftliches Engagement ohne Jugendverbände, z.B. Jugendparlamente usw.



Jugendpolitischer Anspruch

- Das System der Jugendarbeit (kommunale Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendbildungsarbeit) bietet eine Angebotsstruktur / Förderungsstruktur für prinzipiell **alle** Jugendliche eines Sozialraums.
- Jugendpolitisch hat das Jugendverbandssystem den Anspruch, die Interessen von möglichst vielen Jugendlichen zu vertreten.
- Zusammenarbeit von kommunaler und verbandlicher Jugendarbeit ist strategisch wichtig



Jugendpädagogische Begründung

- Familie, Schule und berufliche Ausbildung sind längst nicht mehr allein in der Lage „Jugendliche mit dem Wissen und den Fähigkeiten, die sie für eine **Bewältigung der alterstypischen Entwicklungsaufgaben** benötigen“ auszustatten (vgl. Scherr 2003, 144)
- Deshalb bedarf es einer ressourcenorientierten Förderungs- und Infrastruktur – hier das System der Jugendarbeit und Jugendbildung
- Jugendverbände als Orte für informelle Bildungsprozesse – Lernprozesse (Studie Uni Dortmund)



Demokratiethoretische Ausgangssituation

- Jugendverbände sind zentrale Orte und Institutionen zur Weiterentwicklung und Festigung der demokratischen Kultur und Zivilgesellschaft in Deutschland und der EU (Politische Bildung)
- In ihren Strukturen wird Demokratie erlebt und gelebt.



II. Die migrationspezifische Perspektive

- Begrifflichkeit:
 - Ausländer/-innen, ausländische Mitbürger/-innen, Personen mit Einwanderungsbiografien, Jugendliche mit (familiärem) Migrationshintergrund
- Persönliche Freiheit der Zuordnung zur Kategorien
- Pädagogik der Einwanderungsgesellschaft, Migrationsgesellschaft
- wissenschaftlicher Kontext: nicht „Integration“



Jugendliche mit Migrationshintergrund

- **nach Franz Hamburger (2005):**
 - ... Mit dem Begriff haben wir zurecht den der „ausländischen Jugendlichen“ abgelöst. Die Bezeichnung ist zutreffend und irreführend.
 - „Die Bezeichnung ist allgemeiner als die früheren Begriffe, weil sie eine größere Heterogenität erfassen muss. Und sie ist relevant, insofern die Migrationsgeschichte der Familie oder der Person selbst von Bedeutung ist... Insofern der Migrationshintergrund von Bedeutung ist für die Jugendlichen, verdient er Beachtung und Berücksichtigung. Mehr aber auch nicht.



Jugendliche mit Migrationshintergrund

- **nach Franz Hamburger, treffpunkt 2/2005:**
 - Denn sonst wird das Etikett „mit Migrationshintergrund“ zum stigmatisierenden Stempel, mit dem Jugendliche gebrandmarkt werden, unentrinnbar einer auch gefährlichen Zuschreibung von „nicht dazugehörend“ ausgesetzt.
 - ... Analysiert man die Lebenslage genauer, dann zeigt sich die Verschiedenheit als einziges dominantes Merkmal.
 - Solange aber Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund zu beobachten ist, so lange muss man sich mit der Diskriminierung auseinandersetzen.

→ **Rechtfertigung von Zielgruppenprogrammen**



„Migrationspolitische Zuständigkeit“

Aus der Geschichte der Ausländerpädagogik:

- Jugendmigrationsdienste
 - Kinder- und Jugendplan des Bundes – Träger Wohlfahrtsverbände (aus Aussiedlerberatung hervorgegangen)
 - Professionelle Sozialarbeit / Sozialpädagogik
- Migrationsdienste
 - Erwachsene / Familien – aus der Ausländerberatung hervorgehend, Wohlfahrtsverbände – nach Ländern / Religionen geteilt, Professionelle
- RAA – Regionale Ausländerberatungszentren
- Jugendberufshilfe, **Jugendsozialarbeit** – nach § 13
 - Benachteiligung: Integration in berufliche Bildung, Berufssystem, Professionelle
- Vereine aus der „Ausländerarbeit“, Elternvereine, VIA usw. oft beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (jugendbezogene Migrationsarbeit)
→ Eigenständigkeit der Jugendarbeit ?

Zivilgesellschaftliche Akteure

- Migrantenselbstorganisationen
 - nach Religion
 - nach ethnisch / kulturellen Herkünften
 - nach Nationen
 - als internationale Vereine
- Erst seit offizieller Freigabe des Begriffs Einwanderungsgesellschaft von der Politik zur Kenntnis genommen, vorher Nischendasein (Parallelgesellschaft)
- Kein Zugang zur Jugendarbeit, aber jugendbezogene Migrationsarbeit
- Kaum Vereine junger Migranten VJM / Migrantenjugendselfstorganisationen MJSO

Wiss. Diskurs in der Migrationspädagogik

- Bezugnahme auf die Barrieren im Schulsystem (Auernheimer)
- Sprachförderung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Ingrid Gogolin, Hamburg)
- Interkulturelle Öffnung von Kommunen, Soziale Dienste
- Identitätsarbeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, von Defizit zur Ressourcenorientierung, vom „zwischen den Stühlen“ zu „auf zwei Stühlen“, hybride Identitäten (Paul Mecheril, Erol Yildiz)
- Migrationsbezogene Jugendverbändeforschung gibt es fast nicht – NiJaf

Themen des „Integrationsdiskurses“

- Integration
 - ins Kindertagesstättensystem
 - ins Schulsystem – Reproduktion von Ungleichheit
 - ins Ausbildungssystem - Berufssystem - berufliche Bildung – Hochschulsystem
- Der Begriff der Einwanderungsgesellschaft geht von einer pluralen, sich durch Einwanderung Auswanderung / Migration ständig im Wandel befindlichen Gesellschaft - Kultur aus.
- Integration bezieht sich allein auf diesen sich wandelnden Gesellschaftsbegriff.



Migrationspolitische Grundannahme

- Zuständigkeit liegt historisch im Bereich der Sozialarbeit, da Ausländer/-innen bzw. den gesellschaftlichen Strukturen ein Defizit zugesprochen wurde.
- Durch den gesellschaftlichen bundespolitischen Perspektivenwechsel (1999, rot-grün; 2005 schwarz-rot) wurde die Migrationsgesellschaft auch im konservativen Bereichen programmatisch akzeptiert – mit dem Begriff Integration anschlussfähig



Folgen für das Soziale System & das Jugendhilfesystem

- Eine Einwanderungsgesellschaft braucht keinen eigenen Bereich der Ausländerarbeit, sondern diese Vereine sind zivilgesellschaftliche Akteure
- Wenn der Blick auf Migrant/-innen nicht mehr defizit-, sondern ressourcenorientiert ist, brauchen diese keine eigenen sozialarbeiterischen Systeme...
 - ➔ **aber Bestandwahrung der Strukturen**
- ...sondern eine adäquate Vertretung in den zivilgesellschaftlichen Strukturen



Folgen für das Jugendverbandssystem & die Jugendarbeit

- Politik und Administration fordert (auf einmal) die Interkulturelle Öffnung ein.
- Unterschied zwischen administrativen Institutionen (Schulen, Soziale Dienste, Kommunen) und Jugendverbänden oft unklar.
- Finanzansatz für Jugendverbände bleibt gleich
- 7. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland Dez. 2007



III. Jugendverbandsarbeit und Migration

- Politische Stärkung ist nötig, sonst droht Verlust der starken Stellung in der Jugendpolitik...
- ...und aus dem eigenen Selbstverständnis heraus...
- ...sind Veränderungen notwendig,
- die Beschäftigung mit dem Thema auf allen Ebenen und in allen !!! Jugendverbänden,
- Aktivitäten und Initiativen einer interkulturellen Öffnung des Jugendverbandssystems zu erproben,
- Heterogenität natürlich!!! zu wahren.



Was bringt die Jugendverbandsarbeit?

- Jugendliche mit Migrationshintergrund profitieren bisher unzureichend vom System der Jugendverbandsarbeit.
- Sie würden aber potentiell davon profitieren? !
- Was sind die Vorteile für den einzelnen Jugendlichen, für die Vereine Jugendlicher mit Migrationshintergrund?
- Die Einwanderungsgesellschaft / die politische Kultur profitiert von einer starken Partizipation der Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Jugendverbandssystem.



Wissenschaftliche Ausgangssituation

- Es fehlen empirische quantitative und qualitative Daten, in welcher Weise Jugendliche mit Migrationshintergrund integraler Bestandteil des Jugendverbandssystems sind
- sich die Strukturen zu eigen machen, die Angebote und die Infrastruktur nutzen und davon profitieren.
- Migrationsbezogene Jugendverbändeforschung und ein entsprechender wissenschaftlicher Diskurs befindet sich erst im Aufbau.



Jugendringstrukturen

Interkulturelle
Öffnung der
Jugendverbände

Organisations-
entwicklung

Migranten-
Selbstorganisationen

Jugendabteilungen
MSO
Vereine junger
Migranten



Bundesweite Initiativen zur IK Öffnung d. Jugendverbände

- Kinder- und Jugendhilfetag Osnabrück 2004
- Bestandsaufnahme – Fachhochschule Köln und IDA - Okt. 2004
- Gründung des NiJaf – Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und –forschung 2005
- Grundlagenstudie Dr. Peter Nick im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts
- Selbstverständniserklärung des NiJaf im April 2007



Interkulturelle Öffnung der
Jugendverbände
Organisationsanalyse

Aktivitäten

Dienstleistung A

Zielgruppe
Mitglieder,
und andere, z.B.
Jugendreisen,
Projekte

Dienstleistung B

Zielgruppen –
Benachteiligten-
Programme
Migrant/-innen

Aktivitäten

Partizipation
Projekte
Gruppenstunden
Ehrenamtlich
Hauptamtlich
Mitglieder
Teilnehmer/-innen



Warum IK Öffnung der Jugendverbände?

- Hilfe bei Identitätsentwicklung und Lebensbewältigung
(jugendpädagogisch)
- Beitrag zu Zivilgesellschaft, Demokratie, Einwanderungsgesellschaft
(demokratietheoretisch)
- „Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck zu bringen und diese zu vertreten“
Selbstverpflichtung / Aufgabe (jugendpolitisch)
- Zugang zum System Jugendarbeit /-Jugendhilfe und den materiellen Ressourcen (Geld, Förderpläne, Netzwerke, Material), vgl. Kinder- und Jugendpläne der Kommunen, Landesjugendpläne, Kinder- und Jugendhilfeplan des Bundes (Verteilungsgerechtigkeit) zwischen Einzelnen und Gruppen



IK Öffnung der Jugendverbände

- „Kulturelle Einbettung“ (Scherr) der Mitglieder des jeweiligen Jugendverbands als Ausgangspunkt
aber keine Kulturalisierung / Ethnisierung
- Bedeutung von z.B. Religion, Tradition, Selbstverständnis, Wertorientierung, spezifisches eigenes Profil
- Regionale, milieuspezifische Verortung
- Charakter der Aktivitäten
 - Sport, Erlebnispädagogik, Bewegung, Aktionen
 - jugendpolitische Arbeit, Interessenvertretung...
- Eigenständigkeit der Verbände versus grundsätzliche Offenheit (Strategie der Öffnung) gegenüber der Vielzahl der Milieus und kulturellen Herkünfte



Migrantenselbstorganisationen

Jugendliche in MSO

Jugendabteilungen der MSO

Organisationsanalyse

Aktivitäten der
Erwachsenenvereine
Lebensbewältigung
Kulturpflege
Ausbildung
Freizeit

Organisation
homogen?
Generationen?
Gender?
Interkulturelle
Öffnung
der MSO

Eigenständige
Jugendorganisationen
Autonomieprozesse
Aktivitäten



Warum Einbindung der MSO-Jugend in Jugendverbandsstrukturen?

- Erwachsenenverein und Jugendabteilung (**Generationenkonflikt**)...
Hilfe bei Emanzipation
- Zivilgesellschaft, Einwanderungsgesellschaft
(**demokratiethoretisch**)... Ort der Partizipation
- Politische Vertretung der Interessen (**jugendpolitisch**)
- Zugang zum System Jugendarbeit /-Jugendhilfe und seinen
materiellen Ressourcen (Geld, Förderpläne, Netzwerke, Material)
(**Zugang zu Ressourcen**)
- Anfrage an die Organisationen - IK Öffnung der MSO – Teilnahme von
Jugendlichen mit anderem kulturellen Hintergrund an Aktivitäten der
MSO



Wissen über Migrationsthematik in Jugendverbänden bzw. Jugend-MSO

- Einzelne Projekte zur Veränderung der bestehenden Praxis, Modernisierung in Verbänden
- Best Practice, Praxisberichte, Tagungen, Publikationen von Verbänden, Stadt-, Kreis-, Landesjugendringen
- Interdisziplinäre Migrationsforschung bezieht sich auf Identität, Familie, Sprache, Schule
- Der Migrationsdiskurs wird nicht als Benachteiligtendiskurs geführt.



Forschungsperspektiven 1

■ **Jugendliche:**

- Wie organisieren sich Jugendliche mit (unterschiedlichen) Migrationshintergründen?
- Was unternehmen Jugendliche in einem Sozialraum um sich zu organisieren? Wie relevant ist der Migrationshintergrund?
- Warum organisieren sich Jugendliche in Jugendverbänden, in MSO, in Jugend-MSO?
- Geschlechtsspezifische Unterschiede
- ...



Forschungsperspektiven 2

■ **Jugendverbände / MSO**

- Empirische (quantitativ, qualitativ) Forschung über Teilnehmer/-innen und Mitglieder mit Migrationshintergrund.
- Systematische Analyse von Best Practice von einzelnen Jugendverbänden und MSO
- Analyse der Gelingensbedingungen für Interkulturelle Öffnung z.B. auf der Ebene von Stadt- oder Landesjugendringe.
- ...



Fragen

- Bieten MSO für bildungsnahe / bildungsferne Jugendliche eine Chance zur Partizipation?
- Welche Rolle spielt die Herkunftskultur bei der Bewertung einer Organisationsform, die vom Staat unterstützt wird? (Erfahrung in der jeweiligen Herkunftskultur oder Community-Kultur)
- Sind Jugendverbände und die Eigenständigkeit von Jugendarbeit und Jugendpolitik ein – im Vergleich zu anderen europäischen Staaten – „bundesdeutsches Phänomen“? (Vergleichende Verbändeforschung)



Projekt Ö – Interkulturelle Öffnung von Jugendringen und Jugendverbänden

Konzept der wissenschaftlichen Begleitung

Katrin Reiß

Prof. Dr. Andreas Thimmel

FH Köln

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Kindheit, Familie, Jugend und Erwachsene



Aufgaben der wiss. Begleitung

- Prozessbegleitung und –beratung des Gesamtprojekts
- Formative, partizipative Evaluation der Prozesse an den Projektstandorten



Evaluationsverständnis

Formative, partizipative Evaluation

↔ summative Evaluation

- ❖ prozesshaft, phasenhaft
- ❖ demokratische Konzeption
- ❖ partizipativer, interaktiver Prozess
- ❖ Unterstützend, Anstoß zu Reflexion
- ❖ Rekonstruktive Sozialforschung



Forschungsziel

3 rekonstruktive Fallstudien mit thematischen
Schwerpunktsetzungen

- ❖ Beschreibung der interkulturellen Öffnungsprozesse
- ❖ Analyse der Strategien interkultureller Öffnung
- ❖ Rekonstruktion der Perspektiven aller am Öffnungsprozess Beteiligten
- ❖ Auswertung der Erfahrungen und Erkenntnisse



Beteiligte

Einbeziehung der Perspektiven aller Beteiligten

- ❖ Jugendringe
- ❖ Jugendverbände
- ❖ MSO – VJM (Vereine Jugendlicher mit Migrationshintergrund)
- ❖ Jugendliche (mit Migrationshintergrund)



Methoden

Multimethodisches Forschungsdesign

- ❖ Experteninterviews
- ❖ Gruppendiskussionen
- ❖ evtl. schriftliche Befragungen



Erste Steps

- ❖ Beschreibung der Ausgangssituationen (Experteninterviews mit Vertreter/-innen der Jugendringe, Dokumentenanalyse)
- ❖ Interviews mit Vertreter/-innen der Jugendringe zur Mitte und zum Ende des Projekts
- ❖ Schwerpunktsetzungen für die Standorte
 - Bochum: Annäherungsprozess der MSO an den Jugendring (Interviews, Gruppendiskussionen)
 - Siegen: Begleitung Präsentation im Hauptausschuss
 - Wuppertal